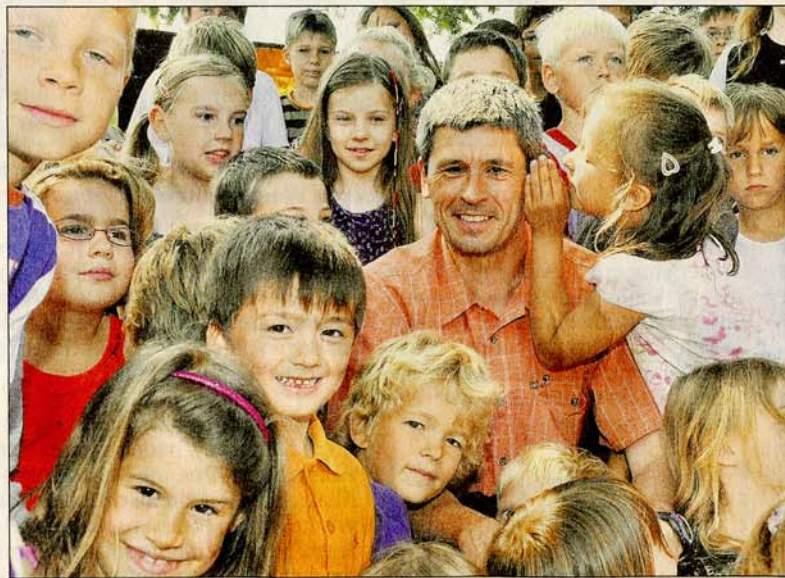


„Wir Schiedsrichter bestrafen nicht gerne“

Der frühere Fifa-Unparteiische Markus Merk begeistert die Kinder beim Fest der Brüder-Grimm-Schule in Diedesfeld

Der frühere Fifa-Schiedsrichter Markus Merk war am Samstag Gast beim Schulfest der Diedesfelder Brüder-Grimm-Grundschule. Das Motto der Veranstaltung: „Schule mit Courage – Schule ohne Rassismus“, Merk ist Pate des Konzepts.

Der frühere Unparteiische ist ein Mensch ohne Starallüren. „Weißt du, Manuel, ich war früher im Stadion immer am meisten von den drei Personen begeistert, die das Spiel leiten: vom Schiedsrichter und seinen beiden Assistenten“, erklärt der Zahnarzt aus Kaiserslautern einem Viertklässler. „Das sind tolle und mutige Menschen, so wollte ich auch einmal werden.“ Auf die Frage von Tobias, wie es denn sei, wenn jeder über den Referee schimpfe, sagte Merk schmunzelnd: „Man muss sich daran gewöhnen, dass andere immer über dich schimpfen. Man sucht halt die Fehler nicht bei sich.“



Ein Mensch ohne Starallüren: In Diedesfeld beantwortete Markus Merk jede Menge Fragen der Grundschüler zum Thema Fußball.

FOTO: LM

Von einem Schüler auf die Gelb-Rote-Karte für Miroslav Klose im Spiel gegen Serbien angesprochen, kritisierte Merk, dass der Stürmer hätte wissen müssen, dass der Schiedsrichter so kleinlich pfeife. Er fügte an: „Wir Schiedsrichter bestrafen aber nicht gerne.“ Merk bedankte sich für die Zusammenarbeit mit der Schule: „Ihr seid eine ganz tolle Schule, es ist klasse, hier zu sein.“

Im RHEINPFALZ-Gespräch monierte Merk die Regelauslegung der 28 Schiedsrichter in Südafrika. Seit dem vergangenen Mittwoch sei es allerdings sichtlich besser geworden. „Der Schiedsrichter hat mit den Vuvuzelas kein Problem“, vermutet Merk. „Für die Spieler ist das schlimmer, weil durch diese monotonen Tröten keine Euphorie durch das Publikum rüberkommt.“

Ein Lob spricht Markus Merk an Bundestrainer Joachim Löw aus: „Er hat das alles ganz toll gemacht. Nach

dem Ausfall von Michael Ballack wurde nicht gejamert, sondern erst recht auf den Teamgeist gesetzt.“ Gedanken macht sich Merk über das ausgeschiedene Nachbarland Frankreich und dessen Problem mit der Integration von Einwanderern. (das)

ZUR PERSON

Markus Merk

Der am 15. März 1962 in Kaiserslautern geborene Merk leitete von 1988 bis 2008 Spiele in der Fußball-Bundesliga. Seit Frühjahr 2004 ist er Rekordschiedsrichter der Bundesliga und wurde dreimal zum Weltschiedsrichter des Jahres ernannt. Merk pfiff bei den Europameisterschaften in Belgien/Niederlande (2000) und Portugal (2004) sowie bei den Weltmeisterschaften in Südkorea/Japan (2002) und Deutschland (2006). (das)